Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8287
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek

Von Sterben des Christ

mors Christi.

Es habt gehört ein andere leyte von dem sterben des menschen, welches ist scheidung deßelben leibs von einander, deßalben durch den tod beschaft: Nun aber wie dem menschen geschieht von dem leib und geist habt es vernommen, nemblich das der leib in die erdt kombt, der geist dem herren – folgt nach das alle menschlichkeit nicht tot sterben, auch nicht erst abesch, das ist ein leib verlohren und den leib nimmbt. Derumb so der leib stirbt so stirbt auch mit ihm ab die menschlichkeit nicht erst leblich ist. Nicht acht kombt die schwache leblichkeit mit ihm nach in die erdt. V. ist gar tot. Es folgt nun auch ihm das der sundt erst leblich ist in geist aber ohne die conscientz und d. menschlichkeit guetten und bösen verstandt, der nach so unterhalt und das gar bey leib und erdt geheft nach von dem nach der menschen traumb. Derumb ist sein leib mit seiner leblichkeit mit gestorben sonder bleibt in nichtigkeit die leblichkeit so verlohren und nun endlich auch gelabt hat ist ohne ein leib gewesen von d. erdt und ist gemacht hab von des menschen leib dauch sein ist von

palde diffiteor

Ihro ganz in sein tot. Aber ihm geschieht ist das ihnen ist wie ein schatten d. von ein Man geht an ein stadt und selbig Man d. stirbt, der nun vergraben wirt so wirt sein schatten auch begraben. Es d. leib Christi am Creutz gehangen und am Creutz gestorben der tödtlich leib ist aber mit ihm kommen bis an den dritten tag da er erstand ist. Dieser leib nichts als ein schatten gewesen dan die natürlich leib

sicuti.